Auch die Tunnellösung des Nord-Ost-Ringes zerstört die Natur

Gutachten belegen den Landschaftsverbrauch; Gemeinderat lehnt das Land-schaftsmodell von Dr. Rüdiger Stihl geschlossen ab

Die Planungen für den „Nord-Ost-Ring sind nur Stückwerk“ und würden die Verkehrsprobleme in der Region nicht lösen, stellte Oberbürgermeisterin Gabriele Zull am vergangenen Dienstagabend, 23. Februar, im Gemeinderat fest. Das Fellbacher Gremium debattierte über die im Sommer 2020 von Dr. Rüdiger Stihl und den Planungsbüros vorgestellte Tunnelvariante, das sogenannte Landschaftsmodell Nord-Ost-Ring, des Straßenbauprojektes. Die Stadtverwaltung hatte im Vorfeld zwei Gutachten zu der Tunnelvariante in Auftrag gegeben, die die ökologischen und verkehrstechnischen Folgen des Bauwerks untersucht hatten.

„Eine Straße bleibt eine Straße auch wenn sie in Teilen im Tunnel verläuft“, so Oberbürgermeisterin Zull und die vierspurige Autobahn Nord-Ost-Ring zerstöre wertvolle Ackerfläche, verursache mehr Lärm und ziehe weiteren Verkehr nach sich. Dabei löse das Bauprojekt mittelfristig nicht den Stau rund um Stuttgart auf, sondern würde gerade in den Anschlussbereichen – beispielsweise im Kappelbergtunnel oder auf der B14 – zu weiteren Problemen führen. Der Faktencheck des baden-württembergischen Verkehrsministers sei im Sommer zu demselben Ergebnis gekommen.

Bereits in der Sitzung am 23. Juli hatten die Stadträte viele Fragen zum vorgestellten Landschaftsmodell an die Planer, erinnerte Baubürgermeisterin Beatrice Soltys. Auch die Tunnelvariante sei bis auf geringe Abweichungen auf der Trasse geführt, die im Bundesverkehrswege-Plan hinterlegt sei. Der Intention des Landschaftsmodells – Verkehrsentlastung, Landschaftsschutz und Lärmreduzierung – konnten Stadträte und Verwaltung zustimmen, allerdings bezweifelten sie einhellig, dass dies mit dem Straßenbau gelingt. „Wo wird die Landschaft geschont, wenn eine Straße ober- oder unterirdisch gebaut wird“, fragte Grünen-Stadträtin Agata Ilmurzynska. „Das Modell hilft nicht weiter“, erklärte Stadtrat

Aus der Sicht des Stadträte ist die Tunnellösungkeine Alternative. Foto: Hartung

Ulrich Lenk (FW/FD) und Jörg Schiller (CDU-Stadtrat) bilanzierte, dass der Nord-Ost-Ring „ein Ver-kehrsprojekt der Vergangenheit ist“. Das Modell passe „nach 50 Jahren nicht mehr“ und sie vermisse neu alternative, zeitgemäße Ansätze, kommentierte Sybille Mack (SPD-Stadträtin).

Zu ähnlichen Urteilen kamen auch die beauftragten Fachgutachter. Grundsätzlich fehlten viele Fakten, die eine dezidierte Begutachtung des Modelles zulasse. Das Dresdner Verkehrsplanungsbüro Köhler und Traubmann schlägt einen neuen Ansatz für die Planungen vor, in dem sich die Kooperationspartner zunächst eine gemeinsame Grundlage erarbeiten und die Ziele definieren. Die im Landschaftsmodell zugrunde liegenden Zahlen seien die bereits mehrfach kritisierten Daten, die nur unzureichend über mögliche Belastungen Auskunft gäben. Die Gruppe für ökologische Gutachten schätzt, dass rund 75 Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche durch den Ring verloren gehen, dass viele geschützte Arten gefährdet seien und dass es zu schwersten Beeinträchtigungen des Bodens insgesamt kommen würde.

Im Fazit würdigten Stadträte und Verwaltung zwar den Ansatz, dass der Landschaftsraum bei der Tunnellösung erstmals einen höheren Stellenwert bekomme, doch der Landschaftsverbrauch und die damit verbundenen Nachteile bleiben bestehen“, wie Baubürgermeisterin Soltys zusammenfasste. Fellbach plädiere daher nach wie vor für kleinräumige Lösungen, Umgehungsstraßen, die Förderung des öffentlichen Nahverkehrs und den Ausbau intelligenter Leitsysteme sowie der Fahrradwege. Die Kommune plane dazu erneut Gespräche mit den Nachbarstädten sowie allen Ansprechpartnern.

Die hohen Kosten für den Nord-Ost-Ring und die noch höheren für die Tunnellösung mache eine Realisierung unwahrscheinlich, kommentierte CDU-Stadtrat Schiller. Zumal der Nord-Ost-Ring nur ein kleines Stück der ursprünglichen Planung sei, die auch eine Filderauffahrt beinhalte, wie Ulrich Lenk fortführte. Es sei ein Ansatz, so Sybille Mack (SPD), der aber nicht überzeuge und sich seit 50 Jahren nicht verändert habe. „Einem falschen Dogma“ anzuhängen, bescheinigte auch Agata Ilmurzynska den Planern. Die Diskussion um den „Nord-Ost-Ring versperrt den Blick auf Alternative“, ist Oberbürgermeisterin Zull überzeugt. Es seien alle Argumente gehört und zuletzt im Faktencheck auch nochmal ausführlich diskutiert worden.

Interkommunaler Online-Fachtag bietet Forum für die Soziale Arbeit

Smartphones, soziale Netzwerke und junge Menschen

Die Abteilung Kinder- und Jugendförderung der Stadt Waiblingen und das Stadtjugendreferat der Stadt Fellbach sowie die Stadtjugendreferate Kernen, Weinstadt, Winnenden und Schorndorf organisierten am 01.03.2021 einen Online-Fachtag zu dem Thema „Smartphones, soziale Netzwerke und junge Menschen“.

Knapp 70 pädagogische Fachkräfte nahmen aus den Arbeitsfeldern der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, der Mobilen Jugendarbeit und der Schulsozialarbeit teil.

Das Thema des Fachtages ist in Corona-Zeiten hochaktuell, da Kinder und Jugendliche mehr denn je ihre Smartphones und eine Vielzahl an sozialen Netzwerken im Alltag nutzen. Was machen junge Menschen eigentlich dauernd am Handy? Was machen 1.000 Klicks mit einer jungen Person? Welche Gefahren bergen soziale Netzwerke? Wie können pädagogische Fachkräfte Kinder und Jugendliche begleiten und beraten?

Diesen Fragen widmetet sich am Vormittag der Impulsvortrag von Sozialpädagoge und Sozialmanager Clemens Beisel, der seit 2013 zahlreiche Workshops und Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte sowie Elternabende anbietet. Allein im Schuljahr 2019/2020 wurde er für über 300 Veranstaltungen zu dem Thema gebucht.

Am Nachmittag fanden drei Online-Foren statt, die von den Teilnehmenden frei gewählt werden konnten. Hier hatten die Fachkräfte die Möglichkeit sich gemeinsam mit Kreiskolleginnen und -kollegen vertieft über verschiedenen Themenschwerpunkte auszutauschen.

Im Online-Forum von Clemens Beisel ging es für die Fachkräfte nicht nur darum, wie wichtig Datenschutzeinstellungen sind und wo man diese Einstellungsmöglichkeiten bei Smartphones und Apps findet, sondern auch, wie Eltern mit in die Arbeit eingebunden werden können. Dazu stellte er seine digitalen Elternabende vor.

Das Online-Forum von Sozialpädagoge Sebastian Köppe verdeutlichte, wie in der Pandemie Angebote der sozialen Arbeit auf unzähligen digitalen Plattformen ausweichen müssen, um die Zielgruppe noch zu erreichen. Die Vorstellung aktueller Tools, Apps und Programme gaben den Fachkräften Anregungen, wie sich diese einfach in die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen einbinden lassen. Da virtuelle Spielwelten auch Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen sind, braucht es Fachkräfte, die aus den virtuellen Lebenswelten der Kinder pädagogische Konsequenzen ziehen. Das Online-Forum von Wilfried Grüßinger, der u.a. Referent im Landesnetzwerk Aktion Jugendschutz für medienpädagogische Angebote ist, zeigte anhand von praktischen Beispielen auf, wie die Wirkungsweisen dieses Mediums sind und wie die Fachkräfte damit arbeiten können.

Moderiert wurde der Fachtag durch Karl-Henning Reuter, Abteilungsleiter der Kinder- und Jugendförderung der Stadt Waiblingen und Silke Glamser, Stadtjugendreferentin der Stadt Fellbach. Resümierend stellten sie fest: Der Fachtag kam genau zum richtigen Zeitpunkt, aber auch in den nächsten Jahren wird das Thema weiterhin starken Einfluss auf den Lebensalltag der Kinder und Jugendlichen und entsprechend auf die pädagogische Arbeit der Fachkräfte vor Ort nehmen. Fachtage, wie diese, geben dabei stetig eine erste Handlungsorientierung und setzen neue Impulse.

Kunden-App der Bundesagentur

Mit der Einführung der neuen Kunden-App „BA-Mobil“ können Kunden im Bereich der Arbeitslosenversicherung der Bundesagentur für Arbeit (BA) noch schneller und rund um die Uhr Kontakt zu ihrer Agentur für Arbeit aufnehmen.

Für die Anmeldung in der App nutzen die Kunden die gleichen Zugangsdaten, die sie auch für ihre Anmeldung im Online-Portal der BA verwenden.

Mit BA-Mobil haben die Kunden Ihre Beratungs- oder Vermittlungstermine immer im Blick. Die Termine können mithilfe der App einfach und schnell in die persönliche Kalender-App integriert weeerden.Steht ein Termin in der Agentur bevor, können Sie per App direkt in Ihre Navigations-App wechseln und die Wegbeschreibung abrufen.

Weitere Informationen zu Funktionen und Vorteilen der „BA-Mobil“-App können unter https://www.arbeitsagentur.de/app-ba-mobil eingesehen und die App zudem direkt heruntergeladen werden. Alternativ ist diese im Apple App Store und im Google Play Store mit den Suchbegriffen „ba mobil“ oder „ba-mobil“ zu finden.

Die App wird in den kommenden Monaten um weitere Funktionen des Online-Portals ergänzt. Das Feedback der Kundinnen und Kunden bildet dabei die Grundlage für den weiteren schrittweisen Ausbau.